



Erlebnisstraße Timmelsjoch

Die Panoramastraße auf das Timmelsjoch gehört, neben der Straße auf das Stilfserjoch, zu den technisch aufwändigsten Passstraßen in Südtirol. Sie soll jetzt zur Erlebnisstraße werden.

Auf Südtiroler Seite wurde die Timmelsjochstraße in den 1960-er Jahren auf der Grundlage einer Militärstraße gebaut. Am 8. August vor 40 Jahren wurde sie ihrer Bestimmung übergeben. „Sie war eine harmonisch in die Landschaft integrierte, technisch ausgereifte und moderne Straße, schlicht und einfach ein schönes Bauwerk. Die Stützmauern entlang der Straßentrasse wurden aus ortstypischen Natursteinen ausgeführt, ebenso wie Wehrsteine, Brücken und alle andere Kunstbauten“, erklärt Bauten-Ressortdirektor Josef March.

Einheitliches Konzept

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat die Straße diese architektonische Harmonie allerdings verloren. Das Bautenressort des Landes hat in den vergangenen zehn Jahren viele dieser Fehler ausgemerzt und Mängel behoben. Dabei kam man zur Überzeugung, dass es ein einheitliches, gestalterisches und architektonisches Gesamtkonzept für diese hochalpine Straße mit so einer sensiblen Umgebung braucht.

Arch. Werner Tscholl und Ing. Siegfried Pohl haben im Auftrag der Landesregierung bzw. von Bautenlandesrat Florian Mussner einen Masterplan erarbeitet, der eine Marschroute für die nächsten Jahre und Jahrzehnte vorgibt. Ingenieur Pohl ist für den straßenbaulichen und Architekt Tscholl für den architektonisch-landschaftlichen Teil verantwortlich.

Architektonische Aufwertung

Nachdem architektonische Gestaltung und landschaftliche Einbindung in den vergangenen Jahrzehnten im Straßenbau zugunsten der Technik und der Verkehrssicherheit häufig vernachlässigt wurden, soll dieser Aspekt nun wieder in den Vordergrund gestellt werden. „Landesrat Florian Mussner hat die Devise ausgegeben, dass Straßenbauten nicht nur technisch gut, sondern auch architektonisch und landschaftlich schön sein sollen. Aus diesem Grund sollten generell bei jeder Planung im Straßenbau dem beauftragten Ingenieur ein Architekt und eventuell ein Landschaftsplaner zur Seite gestellt werden“, verrät March.

Dies gilt insbesondere für das Konzept zur „Aufwertung der Timmelsjochstraße“, ein Pilotprojekt, das beispielgebend für andere Straßenbauprojekte – z. B. für die Straße auf das Stilfserjoch oder die Dolomitenstraßen – stehen soll. Das Konzept umfasst bauliche Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit (Erneuerung von Stützmauern, Hangsicherungsarbeiten, Ausbau der Kehren, Eliminierung von gefährlichen Stellen, Ausbesserungen des Straßenbelages) und gestalterische



Maßnahmen für die verschiedenen Straßenelemente und Parkplätze mit Vorgaben für eine bessere landschaftliche Einbindung.

Musealisierung der Straße

„Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit dem Talmuseum auch ein Konzept zur Musealisierung der Straße entwickelt. An drei Aussichtspunkten werden die Geschichte und das Wesen der Straße in einer faszinierenden Landschaft dem Nutzer bewusst gemacht. Das Gesamtkonzept wird im Einvernehmen mit der Gemeinde phasenweise umgesetzt werden. Einige Eingriffe sollen sofort erfolgen, andere Maßnahmen zur Aufwertung der Straße sollen Schritt für Schritt gesetzt werden“, erklärt March.



Architekt Josef March

An strategisch gewählten Haltepunkten auf Süd- und Nordtiroler Seite entstehen bis 2011 über das Interreg-Projekt, das von der Gemeinde Moos in Passeier, den Ländern Tirol und Südtirol sowie der Timmelsjoch AG mitgetragen wird, fünf Stationen mit



Granat - Baustelle oberhalb von Moos

architektonischen Skulpturen. Diese Skulpturen informieren die Reisenden unter dem Motto „Die Timmelsjoch Erfahrung“ über Natur, Geschichte, Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft von Südtirol. Das ursprünglich geplante Passmuseum wurde in das Gesamtkonzept integriert.

In das Erlebnisstraßenprojekt werden insgesamt 1,77 Millionen € gesteckt, wobei die Timmelsjoch Hochalpenstraßen AG eine Million € und die Gemeinde Moos in Passeier 770.000 € investieren. Alle Gestaltungselemente stehen mit Begriffen in Bezug zur Landschaft

und zur Topografie des Ortes wie beispielsweise Aussicht-Rasten-Sitzen, Schauen-Fernrohr, Fels-Steinschlag, Kehren-Wehrsteine-Betonleitplancken, Pioniere-Aussichtsplattform oder Schmuggler-Saumpfade. ®

INFO

Autonome Provinz Bozen - Ressort für Bauten
 Crispistr. 2 - 39100 Bozen
 Tel. 0471 412 338 - Fax 0471 412 399
www.provinz.bz.it/ressorts/bauten
ressort.bauten@provinz.bz.it

